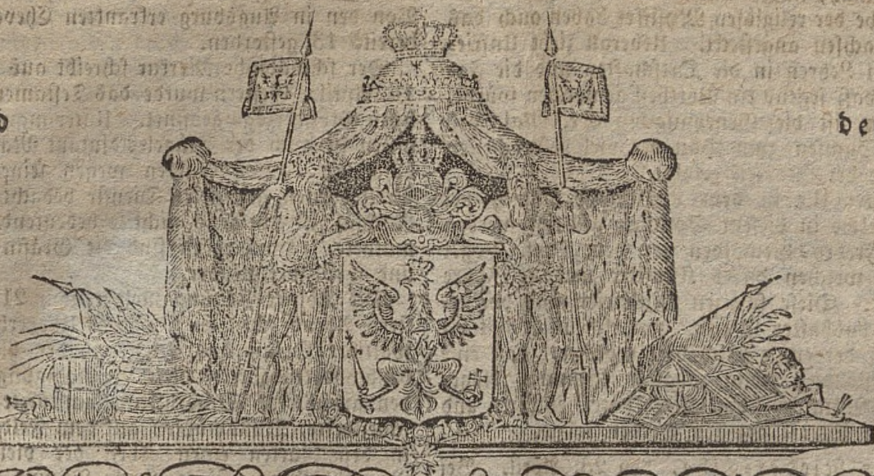
1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 35.

Sonnabend den 1. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 26. April. Se. Maj. der König haben dem Königl. Würtembergischen Ober=Finanzrath und Direktor der Ober=Zoll=Administration, v. Herzog, den rothen Adler=Orden zweiter Klasse, und dem Königl. Würtembergischen Ober=Steuerrath Miller den rothen Adler=Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Gen.=Major und Chef des General=Stabes des 5ten Armee=Corps, v. Diest, ist von Posen, der Gen.=Major und Commandeur der 6. Landw.=Brig., Freih. v. Lützow 2., von Neu=Ruppin, und der Kurfürstlich Hess. Major und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freih. Wilkens v. Hohenau, von Wittenberg hier angekommen.

Der Königl. Franz. Kabinets=Courier Gazon ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

(Vom 27.) Des Königs Majestät haben am 22. d. M. den Großherzoglich Hessischen General=Major, Fürsten zu Wittgenstein=Berleburg, zu empfangen und aus dessen Händen sowohl ein Notifikations=Schreiben in Betreff des Ablebens des Großherzogs Ludwig von Hessen Königl. Hoheit, als auch die Allerhöchstdenenselben von Sr. Königl. Hoheit dem jetzt regierenden Großherzoge übersandten Insignien des Großherzogl. Haus=Ordens entgegen zu nehmen geruhet. Gleich nachher haben Se. Majestät auch dem Freiherrn Schuler von Senden eine Audienz ertheilt und das erneuerte Beglaubigungs=Schreiben desselben in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen, aus dessen Händen in Empfang genommen.

Ihro Königliche Hoheit die Kurfürstin und Ihro Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen, sind von Fulda hier eingetroffen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Der General=Major und Direktor des Militair=Oekonomie=Departements im Königl. Kriegs=Ministerium, Köhn v. Jaski, ist von Annaburg, und der Großherzogl. Badensche Gen.=Major und Gen.=Adjut. v. Freystedt von Carlsruhe hier angekommen.

Der Gen.=Maj. und Command. der 3. Inf.=Brig., v. Rüchel=Kleist, ist nach Stettin, und der Gen.=Major und Command. der 9. Landw.=Brig., v. Rohr, nach Glogau von hier abgegangen.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 24. April. Eine Prorogation des königl. sächs. Landtages wird erwartet; aus welchen Ursachen, ist unbekannt: doch weiß man, daß viele Mitglieder aller Stände ihre für Bedürfniß

geachteten Wünsche freimüthiger, als auf den vorigen Landtagen geschah, aussprachen.

Die Umtriebe der religiösen Mystiker haben auch das Königreich Sachsen angesteckt. Ueberall zieht Unfrieden mit diesen Lehren in die Ortschaften und die Familien, ohne daß irgend ein Vortheil gewonnen würde.

Vor Kurzem ist die Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Sachsen zum Bau der viel besprochenen Mulde-Brücke bei Wurzen erfolgt.

Die neue Kapelle in dem Lustschlosse Pillnitz bei Dresden, welche in diesem Sommer geweiht werden soll, ist mit Fresco-Gemälden von dem Prof. Vogel verziert, an welchen dieser Künstler mehrere Jahre gearbeitet hat. Diese schönen Malereien sind vor einigen Tagen boshafter Weise, wahrscheinlich mit einem Messer, dergestalt beschädigt worden, daß eine gänzliche Herstellung kaum möglich scheint. Allgemein ist der Wunsch, daß der Thäter entdeckt und zur verdienten Strafe gezogen werden möge.

Von der Nieder-Elbe, den 23. April. Bei Hamburg steht die Elbe noch immer so hoch, daß die Niederungen überschwemmt sind. Die Wintersaat wird von den Landwirthen bereits als verloren aufgegeben. Von den Ländereien der Landschaft Billwärder ist fast nichts sichtbar, und diese üppige Gegend, mit dem Hammerbrocke, gleicht einem See, aus dem nur einzelne Inseln mit den Häusern hervorragen.

Der verstorbene schwed. Commerzienrath Filén, der bekannte reiche Erbe, hat einem Hrn. S. Enander, welcher ein, in seinem Hause erzogenes Mädchen geheirathet hatte, 420,000 Thlr. Bco. vermacht.

Aus den Maingegenden, den 23. April. Se. Maj. der König von Baiern hat folgenden Personen das Indigenat des Königreiches verliehen: dem Direktor der königl. Akademie der bildenden Künste, P. v. Kornelius; dem Dr. K. F. Buchner, Professor der Rechte an der Universität Erlangen; dem Dr. K. F. Kastner, Prof. der Physik und Chemie in Erlangen, aus Bonn; dem Prof. der Geschichte und Literatur an der Universität Erlangen, Dr. K. W. Böttiger. — I. Maj. die verw. Königin von Baiern, welche, wie wir bereits gemeldet, von München nach Bruchsal zum Besuch bei ihrer durchl. Frau Mutter abgereiset ist, wird im Juni wieder auf ihrem Landsitze Biederstein im engl. Park bei München zurückerwartet, und sich von dort im Laufe des Sommers nach Wien begeben, um dort bei der Entbindung ihrer durchl. Frau Tochter, der Erzherzogin Sophie, gegenwärtig zu seyn. Von dem Aufenthalte Sr. Maj. des Königs auf der Insel Ischia und den wohlthätigen Wirkungen derselben auf die Gesundheit Sr. Maj. gehen fortdauernd die befriedigendsten Nachrichten ein. — Der Professor Rauch ist aus Rom wieder in München eingetroffen. Er wird nur noch wenige Wochen dort verweilen und, nach Vollendung des Modells zu der kolossalen Bildsäule des Königs Maximilian, nach Berlin abgehen. — Von den in Augsburg erkrankten Cheveauxlegers sind bereits 13 gestorben.

Der schwäbische Merkur schreibt aus Karlsruhe vom 16. April: Gestern wurde das Testament des höchstseligen Großherzogs geöffnet. Unter manchen Vermächtnissen ist auch der Flügel-Adjutant Major v. Hennenhofer mit 15,000 Gulden wegen seiner vielfach dem Verstorbenen geleisteten Dienste bedacht worden. Der Nachlaß ist übrigens nicht so bedeutend, als man vermuthete. Haupterben sind die Gräfin v. Langenstein und ihre zwei Kinder.

Die Kölner Zeitung meldet vom 21. April: „Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr erhob sich ein gewaltiger Orkan aus Westen, der hier und in den benachbarten Orten viele Beschädigungen an Gebäuden anrichtete, Schornsteine umstürzte, Dächer fortschleuderte, Windmühlen auf dem Felde umwarf, und in den Gärten einen Theil der viel versprechenden Baumblüthen zerstörte, starke Bäume entwurzelte und zerbrach ꝛc. In Düsseldorf trat der Sturm um dieselbe Zeit ein. Er hat dort, neben vielem Schaden an den Dächern, mehrere starke Bäume im Hofgarten umgeworfen. Die Buchtnachen der Schiffbrücke, so wie ein mit Stroh beladenes Schiff, sind auf dem Rheine untergegangen."

Am 4. Mittags um halb 1 Uhr verspürte man in Zürich ein starkes Erdbeben. Das Wetter war schön.

Niederlande.

(Vom 20. April.) In Rotterdam befindet sich jetzt ein Agent D. Miguel's, welcher beauftragt ist, eine Anleihe für die portug. Regierung zu unterhandeln und Waffen einzukaufen; Ersteres dürfte mit großen, Letzteres mit geringen Schwierigkeiten verknüpft seyn, da mehrere holländ. Spekulanten bedeutende Waffenvorräthe besitzen, und, bei der Aussicht auf den kleinsten Gewinn, gern damit losschlagen werden, selbst wenn der Käufer nicht die größte Sicherheit darbietet.

In einer Kohlengrube der Gemeinde Quaregnon sind durch eindringendes Wasser 4 Menschen umgekommen; es waren 130 Arbeiter in der Grube, denen es, bis auf jene Unglücklichen, gelang sich zu retten.

Oesterreich.

Wien, den 20. April. Als Beweis, wie wenig das unlängst erlassene Amnestie-Dekret gegen die bosnischen Unruhestifter geholfen hat, und daß man eine ganz unrichtige Meinung hatte, wenn man glaubte, daß die Bosnier gewissermaßen nur aus Zwang und Noth diese Feindseligkeiten begingen, dient folgendes Schreiben aus Oblay an der Banal-Militair-Grenze vom 12. April: „Ein Theil unserer unruhigen bosnischen Nachbarn ist am 2. d. bei Boina, im ersten

Banal=Regiment, 30 bis 40 Köpfe stark, unvermuthet in das österr. Gebiet eingebrochen, um das in der Feldarbeit und auf der Weide begriffene Vieh abzutreiben; sie wurden indeß durch den wachsamen Cordon zeitlich genug entdeckt und verjagt. Am 8. d. kamen sie zehnfach so stark wieder; die Grenzer vereinten sich indeß mit Blitzesschnelle und griffen die Bosnier von allen Seiten so heftig an, daß diese, mit dem Verlust von 2 Todten und 3 Verwundeten, zurückgetrieben wurden. Wir betrauern jedoch hierbei den Tod des braven Seresaner Vice=Bassa Miladin Cheran, welcher 2 Stunden nach seiner Verwundung starb. Den glücklichen Ausgang verdanken wir einem Fähnrich, Kustreba, des Regiments, welcher sich gerade am Cordon befand."

Ein in 7 Tagen von Malta zu Triest angekommener Schiffer bringt die Nachricht, daß am 30. März sowohl die daselbst vor Anker liegende ruß., als auch eine Abtheilung der engl. Flotte, erstere nach der Ostsee, letztere nach England unter Segel gegangen sey.

(Vom 21.) Die Aussichten für den österr. Handel nach der Türkei sind, namentlich in diesem Frühjahre, sehr niederschlagend. Die in Semlin aufgehäuften Waaren und Landesprodukte, welche zur Verschiffung längs der Donau hin bestimmt sind, können, der Ueberschwemmungen und des Ungestüms des angeschwollenen reißenden Flusses wegen, nun nicht weiter geschifft werden, und die Eigenthümer und Versender laufen Gefahr, daß ihnen die thätigen russischen Handelsleute von Odessa und andern Orten des schwarzen und des asiatischen Meeres zuvorkommen, und somit alle für das Frühjahr berechneten Unternehmungen scheitern machen.

Spanien.

Madrid, den 8. April. Die Bekanntmachung der pragmat. Sanction (Karls IV.) hat im Publikum keinen großen Eindruck gemacht, da sie das Interesse des Volkes nicht angeht. Die Großen sehen in dieser Maaßregel nichts weiter, als eine Aufhebung der Rechte, welche die Bourbons jenseits der Pyrenäen und namentlich die von Frankreich sich auf den Thron von Spanien vorbehalten haben, im Fall dieser erledigt würde. Sollte der König ohne männliche Erben sterben, so dürften Spanien allerdings große Unruhen bevorstehen. Man versichert, daß der franz. Gesandte sogleich der span. Regierung eine, auf diese Akte bezügliche, Note überreicht und seinem Hofe Meldung davon gemacht habe, von dem er jetzt die weiteren Verhaltungsbefehle erwarte. — II. MM., und die ganze königl. Familie, sollten heute (am grünen Donnerstage) ihre Station in den verschiedenen Kirchen der Hauptstadt halten. Die Garde stand bereits unter den Waffen und bildete das Spalier, durch welches der Zug gehen sollte. Die Königin sollte, ihrer Schwangerschaft wegen, in einer Sänfte getragen werden. Es trat indeß schlechtes Wetter ein, und die ganze Feierlichkeit hatte nicht statt.

Am 27. des vorigen Monats ist am Bord des Linienschiffes „Heros" der General Bedullo nach Havana abgesegelt; man nennt ihn als den künftigen Befehlshaber der neuen Expedition gegen Mexiko. Mit ihm sind zugleich 1573 Mann schlecht disciplinirter Truppen abgegangen. — Nachrichten aus Havana vom 1. März zufolge, haben die Obrigkeiten 22 Individuen verhaften lassen, worunter sich ein Italiener und 2 Spanier befinden; die andern sind Amerikaner, und unter diesen einige Offiziere, zwei Sergeanten, ein Doktor, ein Apotheker, ein Sachwalter rc., welche eines Komplottes zur Aufwiegelung der Insel beschuldigt sind. Man hat eine Militaircommission mit der Einleitung ihres Prozesses beauftragt. Die Verschwörung soll eine Societät „zum schwarzen Adler" ausgeheckt haben. Unter den Arretirten befindet sich ein Mann von einer halben Million Piaster im Vermögen, Namens Abreu, und der Chef der Rechnungskammer, Castaneda. Sie wollten die Insel, unter ihrem alten Namen, Cubanacan, unabhängig machen.

Portugal.

Lissabon, den 3. April. Herr Brent, der Geschäftsträger der Ver. St., schickt sich an, uns zu verlassen und man glaubt, daß seine Regierung ihn zurückberufen habe. Auch spricht man nicht von der Wiederbesetzung seiner Stelle, und vermuthet, daß die Regierung der Ver. St., um sich in den Augen der übrigen Nationen über ihre Anerkennung D. Miguel's, welche auf die ungenauen, und vielleicht von den Miguelisten veranlaßten, Berichte ihres Agenten veranlaßt worden ist, zu rechtfertigen, ihre Verbindung mit der jetzigen portugiesischen Regierung ohne Weiteres abbrechen werde.

Das Mißtrauen der Regierung gegen die Truppen scheint mit jedem Tage zuzunehmen. Wahr ist es, daß diese sehr mißvergnügt sind, indem die Soldaten beinahe betteln, und die Offiziere alle ihre Habe und Gut, ja selbst ihre Dekorationen, verkaufen müssen. Den Seesoldaten geht es nicht besser: alle beklagen sich laut, und scheinen es zu bereuen, der Sache Don Miguel's gedient zu haben.

Man hat in diesen Tagen eine, im Namen der jungen Königin erlassene, Proklamation in allen Kasernen verbreitet, und die Wirkung davon ist so groß gewesen, daß gestern ein strenger Befehl ergangen ist, daß die Truppen, während des morgenden Tages, des Namenstages der Königin Donna Maria da Gloria, die Kasernen nicht verlassen dürfen, weil man geglaubt hat, daß dieser Tag zum Ausbruch einer Revolution bestimmt seyn dürfte. Mehrere Obersten

haben es sogar für nöthig gehalten, Anreden an ihre Regimenter zu halten, um sie zur Treue zu ermahnen. Der Oberst des 4. Jägerregiments hat sich bei dieser Gelegenheit besonders bemerklich gemacht, und unter Anderm gesagt: er verbiete, daß die Unteroffiziere mit den Soldaten, so wie diese wieder mit den Bürgern, irgend eine Gemeinschaft haben sollten, weil diese die ersteren verleiten könnten, und weil er, im Falle (was er jedoch nicht hoffe) eine Revolution ausbrechen sollte, nicht wolle, daß sein Regiment das erste dabei wäre.

Die Migueliſten sind in den letzten Tagen in große Bestürzung gerathen. Drei französische Kriegsschiffe (zwei Briggs und ein Dampfschiff), die durch widrigen Wind genöthigt worden waren, 24 Stunden lang auf der Höhe eines unserer Häfen zu bleiben, wurden sogleich signalisirt, und man zweifelte keinen Augenblick daran, daß dies ein feindliches Geschwader sey. Dieser panische Schrecken verlor sich indeß gestern, als sich der Wind drehte: die Fahrzeuge (welche wahrscheinlich von Brest kommen und nach Toulon gehen) verschwanden und steuerten nach Süden zu.

(Vom 4.) Mrs. Storey, eine Portugiesin, die einen Engländer geheirathet hatte, wurde auf Don Miguel's eigenen Befehl bei einer Mahlzeit am 24. August vorigen Jahres zu Ericeira in Verhaft genommen, kam aber auf Verwendung der englischen Regierung im Januar d. J. in Freiheit, da ihr kein Verbrechen hatte nachgewiesen werden können. Der Rest der Gesellschaft ist noch im Kerker und darunter eine junge Engländerin, deren Gatte ein Portugiese ist und die, so lange dieser lebt, den engl. Schutz nicht in Anspruch nehmen kann.

Man sagt, Tellez Jordao werde Gouverneur der Azorischen Inseln werden.

Frankreich.

Paris, den 18. April. Die neuesten Nachrichten aus Algier reichen bis zum 4. d. M. Alle Consuln haben, durch den englischen, vom Dey die Freilassung der etwa 30 franz. Gefangenen verlangt, die er aber förmlich verweigerte. Der gedachte engl. Consul hatte seine Familie an Bord einer, auf der Rhede liegenden Corvette bringen lassen und war allein mit seinem Kanzler zurückgeblieben. Alle andern Consuln wollten es eben so machen. Der Dey hat einen Preis von 50 Zechinen auf jeden Kopf eines Franzosen ausgesetzt. — Der Dey soll über 300 europ. Offiziere in seinen Diensten haben. — Am 7. März befand sich Ibrahim Pascha in Alexandrien und es war keine baldige Abfahrt einer Flotte wahrscheinlich. — Man meint, die Armee werde westlich von Algier landen; da aber der Boden daselbst sehr dürr ist, so würde es den Truppen, wenn nicht schnell Algier genommen wird, an Wasser fehlen. — Die Zahl aller zu der Expedition mitwirkenden Schiffe beträgt gegen 800, das Doppelte als zu der ägypt. Expedition gebraucht worden war. Die neue Einrichtung der flachen Fahrzeuge wird bei der Landung der Truppen und des Kriegsmaterials große Vortheile gewähren; sie gehen nur 18 Zoll tief im Wasser und können also dem Ufer sehr nahe kommen. Man wird die ersten 15 bis 18 dieser Fahrzeuge auf den Strand laufen, und ihnen, sobald als möglich, eine zweite Reihe folgen lassen, welche mit der ersten verbunden werden soll; noch eine dritte Reihe wird sich an diese beiden ersten anschließen und einen Quai bilden, an welchem die 150 Transportschiffe, immer 20 mit einemmale, in einigen Stunden die 30,000 Mann Truppen und das Heergeräth ausschiffen können. In der Armee ist das Gerücht verbreitet worden, die Offiziere, die sich in dem afrikanischen Feldzuge auszeichnen, sollen durch Adelsbriefe, nicht durch Orden belohnt werden. Einige der ausgezeichnetesten Maler von Seestücken sollen sich der algierischen Expedition anschließen und sich am Bord der Brigg begeben wollen, welche mehrere Kaufleute in Marseille zum Gebrauch für diejenigen ausgerüstet haben, welche Zuschauer des Bombardements zu seyn wünschen. Man nennt unter andern die Herren Gudin, Garnerey und Isabey den Sohn.

Die Gaz. sagt: „Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß die Russen und Engländer ihre Geschwader in der Levante beträchtlich vermindert haben; auch scheint es gewiß, daß die Admirale Gr. Heyden und Malcolm zurückberufen werden sollen."

Am 15. begab sich eine sehr wohlgebildete Dame nach der Rapée. Nachdem sie dort eine Tasse Kaffee getrunken, machte sie einen kurzen Spaziergang am Hafen und stürzte sich dann in die Seine.

(Vom 19.) Der brasilianische Gesandte, Marquis v. Rezende, hat dem Könige und dem Dauphin, Namens seines Monarchen, die Dekorationen der kaiserl. Orden Pedro's I. und des Südkreuzes überreicht.

Ein Befehl des Kriegsministers schreibt allen Artilleristen vor, künftig Schnurrbärte zu tragen.

Die weiteren Versuche mit den Congreve'schen Raketen, welche der Vice-Admiral Duperré, von dem Contre-Admiral Mallet, 4 Schiffs-Capitainen und einem zahlreichen Generalstabe begleitet, am Ufer bei dem Fort Saint-Louis in Toulon, am 11. veranstalten ließ, scheinen zu beweisen, daß man sie nicht außer der Schußlinie des feindlichen Geschützes wird brauchen können, und daß auch die Artilleristen sehr ausgesetzt seyn werden. Die erste Rakete wurde um 4 Uhr in der Richtung des Cap Sépé (am Eingange des Hafens von Toulon) geworfen, dem gegenüber man eine Bombarde (Bombardier-Galiote) vor Anker gelegt hatte, um besser über die Tragweite der Raketen urtheilen zu können. Man warf im Ganzen 8

Raketen, von denen drei 1500 Toisen (9000 Fuß), zwei ungefähr 1200 Toisen, und die andern 16 bis 1700 Toisen machten. — Der Admiral Duperré ist ein Mann von etwa 55 Jahren, groß und stark, von ziemlich gewöhnlichem Aussehen, der etwas gebückt geht, und in der rechten Backe einen Schuß hat. Sein entschiedener Karakter spricht sich in allem aus, was er thut. Er hat das Aeußere eines rauhen Seemannes, soll jedoch dabei sehr schlau seyn. Uebrigens konnte man für die Expedition keinen bessern Befehlshaber wählen: die Flotte wird sich unter seinem Oberbefehle sehr gut befinden. — Der Capit. Hugon, der sich bei Navarin so ausgezeichnet hat, ist ein sehr unterrichteter und dabei sehr feiner Mann, dessen Benehmen im Aeußern gegen das des Admirals sehr absticht. Er wird den Oberbefehl über die Flottille, so wie die Aufsicht über die Einschiffung und Landung der Truppen führen. Diese sollen zuerst eingeschifft werden, und jeder Soldat 30 Patronen erhalten. Sodann sollen die Pionier-Werkzeuge und zuletzt das Feldgeschütz ans Land geschafft werden. — Nach den neuesten Nachrichten aus Algier, soll es dort sehr unruhig zugehen, und die Einwohner äußerst unzufrieden seyn. — Die Ausrüstung der Bombenschiffe ist beendigt; die Artillerie-Offiziere sehen diese im Ganzen als unnütz an. Es sind Fahrzeuge, die auf einen größeren Kiel, als die Corvetten, gelegt sind, und dennoch nur 6 Kanonen und zwei 12zöllige Mörser führen, die auf Sohlstücken ruhen. Diesen letzteren wird das ganze Fahrzeug aufgeopfert, denn die letzten, auf der Rhede von Toulon gemachten, Versuche haben bewiesen, daß, nach einer gewissen Anzahl von Schüssen, das Fahrzeug nicht mehr diensttauglich ist. Die Erschütterung, welche das Abfeuern der Mörser, die mit 12—15 Kilogr. (25⅓—32⅓ Pfd.) Pulver geladen werden, hervorbringt, ist so groß, daß die Borde des Fahrzeuges dadurch ganz zertrümmert werden, und man allen Leuten von der Mannschaft hat Bruchbänder machen lassen müssen. Allerdings tragen die Bomben 4000 Meter (6000 Fuß) weit, allein der Schuß bleibt immer sehr unsicher. Eben so sehr ist man gegen die Congreve'schen Raketen eingenommen, und behauptet, daß 24pfündige Kanonen wirksamer wären, als die Bombenschiffe und die Raketen. — Die Seemacht, die gegen Algier in Thätigkeit gesetzt wird, soll 23,555 Mann betragen, was, mit den Landtruppen, einen Bestand von 60,000 M. macht. Der Seeminister wird sich am 23. d. nach Toulon begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Admiral Baron v. Mackau. — Hr. Alex. Deval, franz. Consul zu Bona (Afrika), ist nach Toulon abgereiset, um sich am Bord des Linienschiffes einzuschiffen, welches der Adm. Duperré besteigt. — Am 31. vor. Mts. erhielt das vor Bona kreuzende Schiff „Echo" Befehl, nach Tripolis abzugehen, dessen Bey mit Algier sich zu verbinden Miene macht.

Der Fürst Poniatowski, der als Quartiermeister den afrikan. Feldzug mitmacht, ist in Lyon angekommen.

Der von Genua nach Turin gehende Postwagen ist bei Asti, in der Nacht des 7. d., von Räubern angefallen und ausgeplündert worden.

Aus Lissabon wird gemeldet: Admiral Rosa, der seit dem mißlungenen Angriff auf Terceira in größtem Elende lebt, habe um seine Wiederanstellung als Marine-Intendant von Porto gebeten, Don Miguel unter sein Gesuch aber nur kurzweg geschrieben: Nein.

Großbritannien.

London, den 17. April. In der City bildet sich, wie der Globe berichtet, ein Verein von Kaufleuten und andern Männern, die bei den südamerikan. Angelegenheiten interessirt sind, und zwar zu dem Zwecke, den Ministern die Nothwendigkeit anschaulich zu machen, daß die brit. Regierung einschreiten müsse, um den Feindseligkeiten zwischen dem span. Mutterlande und seinen Kolonien ein Ende zu machen.

Zwei auf dem Tajo befindliche Fahrzeuge sollen 300 Personen aufgenommen haben, die wegen polit. Meinungen verurtheilt worden sind.

Man will wissen, der Dey von Algier habe den größten Theil seiner Schätze nach Segelmesa abführen lassen, könne sich auch aus seinem Palaste durch einen unterirdischen Gang aus der Stadt entfernen.

Seit dem März 1815 sind innerhalb 14 Tagen nicht so viele Reisende von Frankreich nach England abgegangen, als kürzlich geschehen: es waren ihrer nicht weniger als 1095 in Calais, wohingegen nur 305 aus England dort ankamen.

(Vom 20.) Se. Maj. sind noch nicht so weit hergestellt, als man erwartet und gewünscht hatte; doch verweilen die königl. Aerzte nicht im Schlosse zu Windsor, sondern fahren ab und zu. Das letzte Bülletin von gestern lautet: „Se. Maj. leiden fortwährend durch Anfälle von Athembeschwerden."

Hr. Hume will auf Herabsetzung der Pension des Prinzen Leopold von 50,000 Pfd. Sterl. antragen; da er seinen Wohnsitz jetzt im Auslande aufschlage, auf welchen Fall die Pension ursprünglich nur auf 35,000 Pfd. Sterl. bestimmt war, so dürfte keine Einwendung gegen den Antrag statt finden können.

Briefen aus Cadiz vom 31. v. M. zufolge, besteht die am 28. desselben Monats von dort abgegangene Expedition aus 4 Briggs, außer dem Linienschiffe Heros, und 6 Transportschiffen, die 3000 Mann am Bord haben. Eine andere Expedition sollte bald darauf nach Manila abgehen, um Mexiko von der westlichen Seite anzugreifen.

Eine ziemlich starke Zufuhr von engl. Weizen

und das Eintreffen von dergleichen fremdem Korn drückte die Preise von bester Waare gestern um 1 bis 2 Schill. und die geringeren Sorten waren, obgleich sehr billig ausgeboten, fast unverkäuflich. Der Glaube an ein ferneres Sinken der Gefälle wirkt stark auf das Verhältniß des freien Weizens ein. Gerste behauptet sich nur in bester Waare im Preise. Englischer Hafer ist wenig am Markte, daher die Käufer sich zu 1 Schill. höheren Preisen verstehen müssen. Die vorige Woche sind 7962 Quarter ausländischer Weizen eingeführt worden.

Polen.

Warschau, den 20. April. Es befinden sich jetzt hier aus England mehrere Kaufleute, die zwischen unserer Stadt und London einen unmittelbaren Handelsverkehr im Wollgeschäft anzuknüpfen beabsichtigen. — Nach mehrwöchentlichem Regen ist jetzt warmes Wetter eingetreten, welches bereits einen vortheilhaften Einfluß auf die Gartengewächse geäußert hat. Die Wintersaat steht gut und verspricht eine reichhaltige Erndte. Der Raygroder See, in der Wojewodschaft Augustow, war in der letzten Woche noch mit Eis bedeckt.

Rußland.

St. Petersburg, den 17. April. Briefe aus Konstantinopel melden vom 22. Februar, daß Hr. v. Ribeaupierre seine Kreditive dem Sultan überreicht und zu Ramis-Tschiftlik, ohne Beobachtung der früher üblichen Ceremonien, Audienz erhalten habe.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 11. April. Briefe von den ionischen Inseln vom 1. und 2. d. M. berichten, daß die Unruhen in Albanien und Epirus noch immer, und zwar mit größerer Heftigkeit, als früher, fortdauern, und daß alle Verbindungen zwischen diesen Provinzen und Korfu aufgehört haben, wodurch die Getreidepreise sehr gesunken sind. — Der Kiutaher wurde noch immer in Janina erwartet. — Aus Aegina wird unterm 6. März gemeldet, daß in der Versicherungs-Kasse zu Syra in den beiden ersten Monaten ihres Bestehens 1 Mill. 200,000 Piaster angelegt worden sind. — Der Präsident hat, um die vom National-Congreß in Argos genehmigten Maaßregeln auszuführen, die Gründung einer besondern geistlichen Unterrichts-Anstalt beschlossen und mittelst Dekrets vom 10. März bestimmt, daß diese Anstalt in einem Kloster der Insel Poros errichtet werde.

Nach Berichten aus Napoli di Romania hatte man daselbst verschiedene Erdstöße gespürt. Man sah nicht ohne Besorgniß den Berichten aus den Inseln des Archipelagus entgegen, die seit undenklichen Zeiten häufigen Erderschütterungen unterliegen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Hundesteuer soll dazu bestimmt seyn, die hülfsbedürftigen Eigenthümer in ihrer Verpflichtung: Trottoirs vor ihren Häusern anzulegen, zu unterstützen. Die Steuer hat freilich auch manchen Seufzer hervorgelockt, und ein Dichter (Adalbert v. Chamisso) sogar den tragischen Tod eines Invaliden besungen, der, da er die Hundesteuer nicht bezahlen und seinen treuen alten Lebensgefährten zu ersäufen, nicht übers Herz bringen kann, statt seiner in das Wasser springt. Andere Arme sollen nicht so zartfühlend seyn, und ihre Hunde, um der Steuer zu entgehen, in die Menagerie des Hrn. van Aken verkaufen, obgleich dieser bekannt macht, daß er seine wilden Thiere nicht mit Hunden und andern Hausthieren, sondern stets mit frischem Rindfleische nähre.

Der furchtbare Orkan, welcher in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wüthete, hat an vielen Orten Mecklenburgs großen Schaden angerichtet, den Sachverständige auf 100,000 Thaler schätzen wollen.

In den evangel. Kirchen des Königreichs Sachsen wird das Jubelfest der am 25. Juni 1530 erfolgten Uebergabe des Augsburg. Glaubensbekenntnisses auch diesmal, wie in den vorhergehenden Jahrhunderten, drei Tage lang gefeiert.

Am 2. Febr. sind noch 4 Schiffe mit 1600 Negersklaven in Rio de Janeiro angekommen, die zu hohen Preisen weggingen.

Der König von England hat den berühmten Wettrenner Ziganee für 2500 Guineen (17,500 Thlr.) gekauft.

Ein unbarmherziger Gläubiger in Paris ließ dieser Tage einen jungen Kaufmann vom Bette seiner Frau, die in Kindesnöthen lag, wegreißen, um ihn in den Schuldthurm stecken zu lassen. Dieser herzzerreißende Auftritt fiel unweit des Hotels des österr. Botschafters vor. Kaum hatte Graf Appony von dem Vorgange gehört, so ließ er die zur Befreiung des Verhafteten nöthige Summe deponiren.

Nach einer französischen Zeitschrift ward ein gewisser Maurice (75 Jahre alt) am 31. Decbr. 1829 in einer Scheune zu Teufengères (im Dep. Niederseine) gefunden, der da sechszehn Tage geschlafen hatte. In den letzten vier Jahren war er viermal von vier ähnlichen Anfällen solcher Schlafsucht heimgesucht worden: zuerst im April 1826, wo er 10 Tage, das zweite Mal 5 Tage, das dritte Mal 8 Tage und das vierte Mal 16 Tage geschlafen hatte.

Im Jahre 1821 hat Frankreich 1,500,000 Blutegel ausgeführt, im J. 1826 war diese Zahl zu 33,650,000 gestiegen.

Londoner Blättern zufolge, beläuft sich die Zahl

der Katholiken in England und Schottland gegenwärtig auf 2 Millionen. London allein zählt deren 180,000, so daß, wie unlängst ein Pariser Journal bemerkte, die Zahl der Katholiken in London größer ist als in Rom; Glasgow zählt 80,000, Manchester 60,000, Liverpool 50,000. Fast die ganze Grafschaft Lancaster ist katholisch. Vor 15 Jahren gab es in der Grafschaft Leicester kaum 2 katholische Familien, jetzt ist die Zahl derselben sehr bedeutend.

Die Zeitschrift „Echo der Wahrheit", in Neapel, schlägt die Zahl der gegenwärtigen Bevölkerung der Erde zu 632 Millionen Seelen, nämlich die von Europa zu 172, von Asien zu 330, von Afrika 70, von Amerika 40 und von Australien 20 Millionen an. Nach demselben Blatte werden jährlich 23,407,410 Kinder geboren und sterben 18,588,235 Menschen: es kämen also auf die Minute 44 Geburten und 35 Todesfälle.

Gurney's Dampfkutsche legte kürzlich, bei einer vor dem Herzog von Wellington angestellten Probe, im Durchschnitt beinahe 17 engl. Meilen (7 Stunden) in der Stunde zurück. Man schätzt die Kosten einer solchen Maschine auf 400 bis 600 Pfd. Sterl. Die Auslage für Kohlen beträgt nur 2 Pence auf die Meile, und wenn man Alles rechnet, Bedienung, Wegegeld 2c., so soll das Reisen in einer Dampfkutsche immer noch dreimal wohlfeiler seyn, als auf einem Postwagen. Man glaubt, daß sich eine Dampfkutsche einrichten ließe, welche auf einem gewöhnlichen Wege 50 englische Meilen in der Stunde machte. (Man könnte also von Liegnitz nach Berlin [37¾ Meilen] in etwa 4 Stunden reisen).

In der Gegend von Lillebonne (Frankreich) hat man mehrere Alterthümer aufgefunden, nämlich: eine bronzene, sehr schön gearbeitete kleine Statüe des Herkules; ein bronzenes Gefäß, das zum Dintenfaß gedient zu haben scheint; ein kleines Pferd von demselben Metall, gesattelt und gezäumt; und endlich mehrere gut erhaltene Münzen. Die ganze Gegend ist voll von solchen Ueberbleibseln des röm. Alterthums, und Bäder und Mauern findet man fast überall.

Ein Gärtner in Glasgow, der bemerkt hatte, daß ein Stück Tuch vom Winde auf einen Stachelbeerbusch geweht und da bald von Raupen ganz bedeckt worden war, benutzte diesen Wink und legte auch auf andere von solchen Thieren belästigte Gewächse Stücke Tuches. Während der Nacht krochen die Raupen alle dahin und konnten so leicht entfernt werden.

Die österreichische allgemeine landwirthschaftliche Zeitschrift giebt folgendes Mittel gegen die Kornwürmer an: In den letzten Tagen des Maimonats, wenn es warm zu werden beginnt, und die warme Frühlingssonne die kleinen Schmetterlinge, welche aus den im vergangenen Herbste sich verkrochen und verpuppt habenden Kornwürmern entstehen, zum Leben bringt, nehme man Bindfaden, ziehe solche auf den Kornböden von einer Wand oder von einem Stücke zum andern, beschmiere sodann Papier oder Lumpen mit frischem Theer, und hänge solche ziemlich dicht an einander auf jene Schnüre. Durch den starken Geruch, welchen der Theer verbreitet, verlassen diese kleinen Schmetterlinge den Boden, und weil solche dann auf die Frucht keine Eier legen, so können auch im Sommer keine Würmer daraus entstehen.

Die Gelegenheits-Dichter sind wie die Gascogner: sie nehmen Alles. Der Perser Mirza Gazel hatte zum Geburtstage des Schahs ein Gedicht verfaßt, und erhielt dafür von dem Monarchen erstens ein nothwendiges Stück des männlichen Anzuges aus Nilpferdhaut, das ohne Naht ist und statt der Knöpfe Topase hat, und zweitens ein Paar Halbstiefeln von der Haut der Bisamratze, deren Absätze von massivem Golde sind.

Auch unter den Bauern giebt es jetzt Schriftsteller. Ein Bauer Namens Fahner, zu Stettenberg in Baiern, hat ein Büchlein geschrieben: „Die Bauern und ihre Beamten." Es kostet 9 Kreuzer und soll viel Interessantes enthalten.

Bekanntmachungen.

Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung. Das Brau- und Branntwein-Urbar auf hiesiger Domaine, wozu mehrere zwangspflichtige Schankstätten gehören, wird termino Johannis c. pachtlos. Zu dessen anderweitiger Verpachtung ist auf den 10. Mai, Vormittags um 9 Uhr, im Amts-Lokale ein Termin angesetzt worden, zu welchem kautionsfähige Brauer eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Domainen-Amt Kaltwasser, den 26. April 1830.

Herings-Anzeige. Holländ. Heringe à 1 Sgr., Delikateß-Heringe 3 Stück 1 Sgr., und beste marinirte Heringe à 1½ Sgr., empfiehlt Waldow.

Brunnen-Anzeige. Daß ich von jetzt ab wieder wöchentlich zweimal mit frischem Salzbrunn hier ankommen werde, und solcher stets frisch auf der Sporgasse in No. 231. bei Hrn. Stanelli zu haben seyn wird, zeigt gehorsamst an Pahl,

Liegnitz, den 1. Mai 1830. aus Salzbrunn.

S. Joseph, Optikus,
aus Groitsch im Königreich Sachsen,
empfiehlt sich zu dem gegenwärtigen Jahrmarkte mit seinem ansehnlichen optischen Waarenlager, besonders mit seinem Assortiment feiner Brillen u. dergl., und

verspricht die möglichst billigen Preise. Sein Logis ist im Gasthofe zum schwarzen Adler, und seine Bude demselben gerade gegenüber.

Anzeige. Ich empfehle mich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zu diesem Markte, mit einer großen Auswahl verschiedener neuen Sorten Conditorei- und Pfefferküchler-Waaren von bester Güte und billigsten Preisen; bestehend in allen Sorten Bonbons à Pfund 12 Sgr., Brustküchel 12 Sgr., Koriander 12 Sgr., Pfeffermünz-Küchel 18 Sgr., bunte Mandeln 12 Sgr., Gersten-Zucker 12 Sgr., verschiedene Sorten Morsellen à Pfund 12 Sgr., Chocoladen-Plätzel à Pfd. 12 Sgr., Gedulds-Küchel 12 Sgr.; — ferner: feine Vanillen-Chocolade à Pfd. 16 Sgr., Gewürz-Chocolade à Pfd. 10 bis 12 Sgr.; Gesundheits-Chocolade à Pfd. 10 bis 12 Sgr.; Marzipan von verschiedenen Sorten; Zimmt- und Chocolade-Stangen; Rosen-, Griechische, Orangen-, Anis- und Citron-Nüsse à Pfund 10 Sgr., Hallische Tafel-Nüsse à Pfd. 8 Sgr., Griechische Nüsse in Tafeln à Pfd. 6 Sgr., Knuppers à Pfd. 6 Sgr., einzeln 10 um 3 Pfennige; wie auch weiße Baseler Zucker-Päcke, weiße und braune Nürnberger und Marzipan-Pakete, doppelt gefüllten nebst gewöhnlichem Thorner à 8 Sgr., Braunschweiger Pfefferkuchen à Pfd. 5 Sgr. von vorzüglicher Güte und Geschmack; Hamburger Zucker-Bilder à Pfund 20 und 18 Sgr., candirte und uncandirte Tragant-Waaren à Pfd. 1 Rthlr., nebst verschiedenen Torten und unbenannten Backwaaren.

Vorstehende Sorten sind in der Bude, welche den Markt hindurch vor dem Hause des Kaufmann Hrn. Beyer steht, wie auch in meinem Hause auf der Mittelgasse No. 371. immer zu bekommen.

C. Feige,
Conditor und Pfefferküchler.

C. G. Keller,
Pfefferküchler und Conditor.

Zu diesem Jahrmarkt beehre ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder darauf bedacht gewesen bin, einige neue Sorten Conditorei-Waaren anzufertigen, wovon ich besonders verschiedene Arten Kessel-Dragée empfehle. Auch habe ich wieder einige Baumkuchen, so wie auch gefüllte Thorner Pfefferkuchen gebacken, welche ich nach Verlangen ausschneiden werde.

Der Stand meiner Bude ist wie immer vor dem Gasthofe zum schwarzen Adler.

Liegnitz, den 30. April 1830.

☞ Bade-Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Bade-Anstalt wieder eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Liegnitz, den 1. Mai 1830.

Sellensky.

Empfehlung. Einem hochgeehrten Publiko empfiehlt sich mit Fertigung von Civil- und Militair-Mannskleidern, und bittet, ihn mit diesfälligen Aufträgen gefälligst zu beehren.

Liegnitz, den 30. April 1830.

Joseph Rusz, Civil- und Militair-Manns-kleider-Verfertiger, wohnhaft auf dem großen Ringe No. 366.

Musik-Unterricht. Eine freie Stunde wünsche ich noch dadurch auszufüllen, um mehreren Knaben zugleich, welche die Violine erlernen wollen, in meiner Wohnung Unterricht zu geben. Die Bedingungen sind um so billiger, je mehr Theilnehmer sich finden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in meiner Wohnung, Beckergasse im Hause der verwittweten Frau Posamentier Fest, des Nähern erkundigen. Liegnitz, den 27. April 1830.

Klingohr, Musiklehrer.

Geld-Cours von Breslau.

vom 28. April 1830.

		Pr. Courant. Briefe.	Pr. Courant. Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$96\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	—	$13\frac{1}{2}$
dito	Poln. Courant - - -	—	1
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$101\frac{1}{4}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	$107\frac{2}{3}$	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	$101\frac{5}{6}$	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{5}{12}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$7\frac{1}{2}$	—
	dito Grossh. Posener	—	$102\frac{3}{4}$
	dito Neue Warschauer	$98\frac{1}{3}$	—
	Polnische Part. Obligat.	67	—
	Disconto - - - - - -	5	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 30. April 1830.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	16	—	1	14	4	1	12	8
Roggen . . .	1	7	4	1	6	4	1	4	8
Gerste	1	3	4	1	2	—	1	—	4
Hafer	—	27	8	—	26	4	—	24	8